

Syrien, Iran und Russland: Neue Realitäten im Nahen Osten

Autoren

Dr. Marie-Theres Sommerfeld, GIDS
Dr. Marius Strubenhoff

Executive Summary

- Die strategische Lage des Nahen Ostens hat sich seit Februar 2022 maßgeblich verändert. Nicht zuletzt der Fall des Assad-Regimes in Syrien und die Schwächung des Iran spielen hier eine wichtige Rolle.
- Russlands Machtposition im Nahen Osten ist schwächer als vor 2-3 Jahren. Ähnliches gilt für den Iran, während die zukünftige Entwicklung im letzteren Fall jedoch schwieriger einzuschätzen ist.
- Die strategischen Interessen Deutschlands und Israels haben sich über den gleichen Zeitraum angenähert, sind jedoch hinsichtlich Russlands und des Iran nicht deckungsgleich. Entsprechend sollte ein kontinuierlicher strategischer Dialog zwischen beiden Staaten forciert werden.
- Während Israel durch die Aufnahme von Waffenlieferungen im Juni 2025 seine Ukraine-Politik der deutschen angenähert hat, sollte Deutschland ähnliches in seiner Iran-Politik vollziehen und gegenüber dem Iran in Bezug auf dessen Atomwaffenprogramm und die regionale Destabilisierung eine konsequentere Politik verfolgen. Die Einstufung der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) als Terrororganisation durch die EU in Reaktion auf die brutale Niederschlagung der Proteste im Winter 2025/2026 ist ein erster richtiger Schritt.

Rund vier Jahre nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine und mehr als zwei Jahre nach dem 7. Oktober 2023 hat sich die strategische Lage des Nahen Ostens und Europas in vielerlei Hinsicht verändert. Deutschland und seine europäischen Verbündeten müssen sich mit scheinbar bereits vergessenen Sicherheitsfragen auseinandersetzen. Für Israel sind solche Herausforderungen nicht neu. Mit dem 7. Oktober haben sie jedoch eine neue Qualität angenommen.

Für Europa verschärfte sich die Lage mit der Amtsübernahme von US-Präsident Donald Trump im Januar 2025, da seitdem Zweifel am militärischen Beistand der USA gegenüber Europa zunehmen. Auch im Nahen Osten ist es zu einschneidenden Veränderungen gekommen: Die Schwächung der Hamas im Gazastreifen, der Hisbollah im Südlibanon und des iranischen Regimes im Laufe des Israel-Iran-Krieges

im Juni 2025 sowie die weitergehende Destabilisierung der Islamischen Republik durch die Protestwelle im Winter 2025/26 hat die strategische Lage der Region verändert. Auch der Fall des Assad-Regimes in Syrien beeinflusste die Kräfteverhältnisse – nicht zuletzt durch die geschwächte Position Russlands.

Der Machtwechsel in Syrien und seine Auswirkungen

Syrien verfolgt seit der Gründung des Staates Israel eine grundsätzlich feindselige Politik gegenüber dem jüdischen Staat. Der Verlust der Golanhöhen während des Sechstagekrieges 1967 an Israel bietet bis heute zusätzliches Konfliktpotential. Zwar hatte man sich über die Jahre in einem „kalten Waffenstillstand“ eingerichtet, eine Aussöhnung war jedoch in weiter Ferne. Israel betrachtete in den vergangenen Jahren vor allem die iranische Präsenz in Syrien als sicher-



Der regionale Einfluss des Iran

heitspolitische Bedrohung, da das Land als Route für Waffenlieferungen an die Hisbollah im Libanon relevant war. Russland war ab seinem Eingreifen im Syrischen Bürgerkrieg im September 2015 ebenfalls vor Ort involviert.

Mit der Machtübernahme Ahmad al Scharaas im Dezember 2024 ist Syrien für Israel unberechenbar geblieben. Al Scharaa hat die Macht mit einem Bündnis aus Milizen übernommen, von denen die mächtigste die islamistische Hayat Tahrir al Sham (HTS) ist, welche zuvor die Provinz Idlib kontrollierte. Dabei hat Israels militärische Dezimierung der Hisbollah in der syrischen Grenzregion zu Israel nach dem 7. Oktober 2023 den Durchmarsch der Milizen zu einem Teil überhaupt erst ermöglicht. Zudem erleichterten die mangelnde Loyalität lokaler Clans zu Assad, die grassierende Korruption in der Armee sowie die Tat-

sache, dass Russland stark in der Ukraine gebunden war, den Regimewechsel.¹

Nach der Machtübernahme al Scharaas hat Israel Teile der UN-Pufferzone auf syrischem Territorium eingenommen. Zudem hat das israelische Militär verbleibende Bestände des syrischen Militärs und chemische Waffenbestände vernichtet, damit diese nicht in die Hände der neuen Regierung gelangen. Auch zur Unterstützung der syrischen Drusen hat das israelische Militär bereits mehrfach Militärschläge auf syrischem Territorium durchgeführt.²

Im Zuge des Machtwechsels in Syrien hat sich die regionale Machtbalance zugunsten der Türkei verschoben, während Russlands Position geschwächt wurde. Der Türkei geht es vor allem um ihre Sicherheitsinteressen im Norden und Osten Syriens.³ Auch für Russ-

land war der Nahe Osten stets strategisch relevant. Die Marinebasis Tartous und der Luftwaffenstützpunkt Hmeimim in Syrien stellten neben ihrer Rolle für die Erhaltung des regionalen Einflusses auch eine schwer ersetzbare Brücke Richtung Afrika (welches für Russland wirtschaftlich wichtig ist) dar.⁴ Für Russland liegt die Priorität aktuell jedoch eindeutig auf der Kriegsführung in der Ukraine. Nach Armenien (Nagorno-Karabach im September 2023) und dem Assad-Regime (Dezember 2024) hat der Kreml mit dem Iran (Juni 2025/Januar 2026) den dritten Partner in einer Krisensituation nicht wirksam unterstützen können bzw. wollen.

Während Russland den Nahen Osten militärisch depriorisiert, setzt das Land zwei seiner stärksten Hebel gezielt ein: Propaganda und Desinformation. Seit dem 7. Oktober bedient Russland ein Narrativ, das dem Westen ein selektives völkerrechtliches Verständnis und das Ignorieren des humanitären Leids in Gaza unterstellt. So hat Russland mehrere Resolutionen gegen Israels militärisches Vorgehen in Gaza in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN) eingebracht und eine Verurteilung der Hamas in weiteren VN-Resolutionen zu verhindern versucht. Während Russland seine Intervention im Syrischen Bürgerkrieg (in dem es zum Machterhalt Assads tausende syrische Zivilisten tötete) offiziell mit dem Kampf gegen den Islamischen Staat rechtfertigte, nimmt es zur Hamas eine ambivalente Position ein.⁵

Für Israel stellte das russische Engagement in Syrien einen elementaren Hinderungsgrund für eine stärkere Unterstützung der Ukraine dar. Es ist kein Zufall, dass Israel im Juni 2025 (und damit ein halbes Jahr nach dem Fall des Assad-Regimes) mit dem Patriot-System zum ersten Mal Waffen an die Ukraine geliefert hat.⁶ Eine enge Abstimmung mit Russland, das von September 2015 bis Dezember 2024 den syrischen Luftraum kontrollierte, ist seitdem für Israel nicht mehr notwendig.

In Zukunft könnten israelische Operationen in Syrien jedoch von der Koordination mit der Türkei abhängen, sollte das Land wie geplant Luftabwehrsysteme vor Ort installieren.⁷ Das im August 2025 geschlossene Memorandum zwischen der Türkei und der neuen syrischen Regierung, das neben

Waffenlieferungen auch Ausbildungsunterstützung vorsieht, verstärkt den türkischen Einfluss weiter.⁸

Strategische Veränderungen im Nahen Osten

Auch die Rolle anderer Staaten im Nahen Osten wandelt sich. Die Nahostpolitik der USA ist von Ambiguität geprägt. US-Präsident Trump ist für seine Skepsis hinsichtlich militärischer Interventionen bekannt. Bei seinem Antrittsbesuch in Saudi-Arabien im Mai 2025 bezeichnete Trump die nach 2001 verfolgte westliche Interventionspolitik als gescheitert.⁹ Die US-Militäraktion im Januar 2026, die den venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro festsetzte, und die jüngsten Drohungen gegenüber dem iranischen Regime sprechen allerdings eine andere Sprache. Auch die Beteiligung am israelischen Vorgehen gegen das iranische Atomprogramm am 22. Juni 2025 zeigt, dass hier kaum Berechenbarkeit gegeben ist. Insgesamt sind die USA geneigt, den bereits unter US-Präsident Barack Obama begonnenen „Pivot to Asia“ weiterzuverfolgen. Hinsichtlich der Nahostpolitik Chinas stellen sich ähnliche Fragen. Die Volksrepublik konnte im März 2023 die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen Iran und Saudi-Arabien erfolgreich vermitteln. Seitdem hat es China jedoch nicht vermocht, nachhaltig zu einem relevanten regionalen Player zu werden.¹⁰

Deutschland und Israel haben angesichts der aktuellen Veränderungen ein gemeinsames Interesse an der Stärkung des demokratischen Westens. Eine enge Abstimmung sowie gegenseitige Unterstützung werden angesichts der zunehmend unsicheren der Rolle der USA immer relevanter.

Obwohl Israel aufgrund der Veränderungen in Syrien an Beinfreiheit gegenüber Russland gewonnen hat, muss der jüdische Staat weiterhin sensibler als die Bundesrepublik agieren. Russland könnte seine Zusammenarbeit mit dem Iran weiter ausbauen und bleibt als Ständiges Mitglied des VN-Sicherheitsrates ein relevanter Akteur im Umgang mit dem iranischen Atomprogramm. In dieser Rolle könnte der Kreml Maßnahmen gegen dieses Waffenprogramm blockieren oder dem Iran im äußersten Falle sogar bei der nuklearen Bewaffnung helfen. Ein Anfang August

2025 öffentlich gewordener Russlandbesuch iranischer Nuklearingenieure sollte daher aufhören lassen.¹¹ Bislang hat Russland in den letzten Jahren bereits zugesagte Lieferungen von Sukhoi-Kampffjets nicht vollzogen. Auch wenn die Lieferungen Berichten aus dem Dezember 2025 zufolge nun bis 2027 erfolgen sollen, wendet sich der Iran zunehmend China zu.^{12/13} Russland zeigt sich auch zurückhaltend, was die Unterstützung beim Wiederaufbau der iranischen Raketenabwehr nach dem Israel-Iran-Krieg betrifft. Stattdessen springt China nun als Lieferant bodengestützter Luftabwehrraketen ein.¹⁴

Europa hat ein Interesse daran, den Iran von einer weitergehenden Unterstützung Russlands abzuhalten. Es fährt eine zurückhaltendere Politik gegenüber dem theokratischen Regime, um dieses nicht gänzlich vor den Kopf zu stoßen. Denn auch der Iran besitzt weiteres Eskalationspotenzial: Die im Sommer 2024 angelauteten Lieferungen iranischer Kurzstreckenraketen an Russland könnten um andere Gattungen ergänzt werden.¹⁵ Im Drohnenbereich scheint das Eskalationspotenzial jedoch weitgehend ausgeglichen. Durch die Verlagerung der Produktion nach Alabuga (Tatarstan) hat Russland seine Abhängigkeit von Importen aus dem Iran reduziert.

Trotzdem stellt sich die Frage, ob diese Dynamik einen Kipppunkt erreicht hat und ob die Nachteile der Strategien Deutschlands und Israels, Russland und Iran vom Ausbau ihrer Zusammenarbeit abzuhalten, nicht mittlerweile überwiegen.

Wie geht es weiter mit der russisch-iranischen Achse?

Im April 2025 setzten Russland und der Iran durch die Ratifizierung einer Zwanzigjährigen Strategischen Partnerschaft ein Zeichen, die strategische Zusammenarbeit ausbauen zu wollen.¹⁶ Von Expertenseite wurde das Abkommen jedoch als unwesentlich charakterisiert, da es bestehende Kooperationen lediglich formalisiere und keine Beistandspflichten beinhalte.¹⁷ Gleichzeitig zeigt sich seit Ausbruch des Russisch-Ukrainischen Krieges immer mehr, dass Russland im Nahen Osten zukünftig eine weniger prominente Rolle spielen wird.

Die Entwicklung der Machtposition des Iran und

seiner Proxygruppen ist im Vergleich zu Russland schwieriger vorherzusagen. Seit dem 7. Oktober hat der Hamas-Israel-Krieg die Terrororganisation in Gaza unter starken militärischen Druck gesetzt. Ihre militärischen Strukturen haben sich weitgehend aufgelöst. Die Führungs- und Kommandostrukturen der Hisbollah wurden weitestgehend zerstört, ebenso wie große Teile ihrer militärischen Infrastruktur und über Syrien verlaufende Nachschubrouten. Der Sturz des Assad-Regimes hat diese Entwicklung zusätzlich verschärft.¹⁸ Zuletzt verübten vor allem die jemenitischen Huthis direkte Luftangriffe auf Israel.¹⁹

Seit Ende 2024 befindet sich der Iran somit in der strategischen Defensive. Neben der Dezimierung der iranischen Proxygruppen hat Israel auch die iranischen Luftabwehrsysteme weitestgehend zerstört.²⁰ Nach der brutalen Niederschlagung der Protestwelle im Januar 2026 ist zudem die Legitimität des theokratischen Regimes weiter erodiert. Vorerst bleibt dem Iran vor allem der Status als nuklearer Schwellenstaat zur Abschreckung.²¹ Der genaue Zustand des Atomprogramms ist derweil unklar: Beurteilungen des verursachten Schadens gehen weit auseinander.²² Eine signifikante Zerstörung ist jedoch schon aufgrund der Anfälligkeit von Zentrifugen möglich. Der Wiederaufbau der Luftverteidigung und die Aufrüstung der Luftwaffe mit chinesischer Hilfe könnte das Programm in einigen Jahren absichern. Das Drohnen- und Raketenprogramm des Iran ist ohnehin weit entwickelt.

Auch stockt die Entwaffnung der Hisbollah: Ende Juli 2025 informierte die Terrororganisation den Präsidenten des libanesischen Parlamentes, dass man einen solchen Schritt nicht mehr vorsehe.²³ Noch mehr betrifft dies die Position der jemenitischen Huthi-Rebellen, die im Vergleich zur Hisbollah und der Hamas nicht militärisch dezimiert wurden. Die zwischenzeitliche Ankündigung der Huthi-Rebellen, jedes Schiff von Reedereien anzugreifen, die mit Israel Handel betreiben, würde eine weitere Eskalation darstellen.²⁴

Für die Hamas gilt: Auch wenn sie militärisch erheblich geschwächt ist, hat sie außerhalb des Gazastreifens an Popularität (besonders im Westjordanland und in Jordanien) gewonnen.²⁵ Bei den jordanischen Parlamentswahlen im September 2024 konnte die

mit der Muslimbruderschaft affilierte Islamische Aktionsfront, welche die Hamas mit Nachdruck unterstützt, stärkste Kraft werden.²⁶

Was bleibt zu tun?

Angesichts der dynamischen Situation in der Region steht die europäische Nahostpolitik vor drängenden Aufgaben. Die Veränderungen vor Ort sollten dabei auch zu Anpassungen des politischen Umgangs mit den bestehenden sicherheitspolitischen Herausforderungen führen.

Israel hat in den letzten Jahren stets versucht, sein Vorgehen gegenüber Russland genau auszutarieren. Deutschland und Europa haben in der Zeit ähnliches gegenüber dem Iran versucht. Beides geschah in der Absicht, das jeweilige Land vor einer noch engeren Kooperation mit dem anderen abzuhalten. Dieses Vorgehen hat jedoch auch einen strategischen Preis. Deutschland und Israel sollten daher fortlaufend prüfen, ob die Kosten einer Eindämmung der russisch-iranischen Kooperation ihren sicherheitspolitischen Nutzen noch rechtfertigen. Letzten Endes müssen Deutschland und Israel ihren Blick für gemeinsame Interessen schärfen, die durch die strategischen Veränderungen in der Region näher beieinander liegen als noch vor wenigen Jahren. Israel kann heute be-

freiter gegenüber Russland auftreten. Für Deutschland und Europa gilt ähnliches gegenüber dem Iran.

Das Abrücken Israels von der jahrelangen Zurückhaltung bei der Lieferung von Waffen an die Ukraine ist ein Anzeichen dafür, dass Israel seinerseits bereits eine Anpassung vornimmt. Deutschland sollte in seiner Iranpolitik vergleichbare Änderungen durchführen. In Bezug auf das Atomwaffenprogramm bedeutet dies, nach der Inkraftsetzung des Snapback-Mechanismus nun auf die Verhandlung eines neuen Abkommens hinzuarbeiten, das das Programm glaubhaft und längerfristiger als das auslaufende Wiener Atomabkommen begrenzt. Auch sollte Deutschland gemeinsam mit Großbritannien und Frankreich (die drei europäischen Vertragspartner des Wiener Atomabkommens mit dem Iran) Bestrebungen unterstützen, auch das ballistische Raketenprogramm des Iran in Zukunft vertraglich zu begrenzen.

Parallel dazu sollten Deutschland und Israel einen stetigen strategischen Dialog führen, um ein tiefergehendes Verständnis der Interessen und Vorgehensweise der anderen Seite auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene zu fördern. Nur so können sich beide Länder aufeinander einstellen und Missverständnisse ausräumen.

Stand: Februar 2026

Quellenverzeichnis

- The New Arab:** „Syria Insight: Assad’s rampant Corruption leads to his Downfall“, 10.12.2024 in <https://www.newarab.com/analysis/syria-insight-assads-rampant-corruption-leads-his-downfall/>; **Cruikshank, Paul und Enslin, Julika:** „Journey to Damascus: An Interview with Wassim Nasr, Journalist, France24“, in: CTC Sentinel Vol. 18, Issue 1, Januar 2025, Combating Terrorism Center at West Point, USA.
- Israel Policy Forum:** „What does Assad’s Fall mean for Israel?“, 09.12.2024 in <https://israelpolicyforum.org/what-does-assads-fall-mean-for-israel/>; **Reuters:** „Israel strikes Syria, saying it hit Group that attacked Druze“, 1. Mai 2025: <https://www.reuters.com/world/middle-east/israel-says-it-carried-out-warning-strike-extremists-syria-preparing-attack-2025-04-30/>.
- Özkizilcik, Ömer:** „What does Turkey gain from the Rebel Offensive in Syria?“, 5.12.2024 in <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/syria-turkey-rebel-offensive/>; **Le Monde:** „The Syrian National Army, a Rebel Group loyal to Turkey“, 06.12.2024 in https://www.lemonde.fr/en/international/article/2024/12/06/the-syrian-national-army-a-rebel-group-loyal-to-turkey_6735333_4.html; **Forbes:** „Turkey’s planned Syria Military Deployment echoes Russia’s a Decade ago“, 02.04.2025 in <https://www.forbes.com/sites/pauliddon/2025/04/02/turkeys-planned-syria-military-deployment-echoes-russias-a-decade-ago/>.
- Black, Edward und Kaushal, Sidharth:** „Russia’s Options for Naval Basing in the Mediterranean After Syria’s Tartus“, 14.01.2025 in <https://www.rusi.org/explore-our-research/publications/commentary/russias-options-naval-basing-mediterranean-after-syrias-tartus>.
- Averbukh, Lidia:** A new Phase of Russian-Israeli Relations after October 7 and amid the War in the Gaza Strip, in: *Russian Analytical Digest*, 315, 2024; **Czerny, Milan und Storyev, Dan:** Why Russia and Hamas are growing closer, Carnegie Endowment for International Peace, 25. Oktober 2023, in <https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2023/10/why-russia-and-hamas-are-growing-closer?lang=en>; **Hird, Karolina und Fitzpatrick, Kitaneh:** The Russia-Iran Coalition deepens, Institute for the Study of War (ISW), USA 2025.
- Deutschlandfunk:** „Israel liefert Patriot-Raketensystem an Ukraine – Erneute Luftangriffe auf Kiew und Odessa“, 03.07.2025 in <https://www.deutschlandfunk.de/israel-liefert-patriot-raketensystem-an-ukraine-erneute-luftangriffe-auf-kiew-und-odessa-102.html>.
- Iddon, Paul:** „Turkey’s Planned Syria Military Deployment Echoes Russia’s A Decade Ago“, 02.04.2025 in <https://www.forbes.com/sites/pauliddon/2025/04/02/turkeys-planned-syria-military-deployment-echoes-russias-a-decade-ago/>.
- Gumrukcu, Tuvan:** „Turkey to help Syria with weapon systems, equipment under new accord, source says“, 14.08.2025, in <https://www.reuters.com/world/middle-east/turkey-help-syria-with-weapon-systems-equipment-under-new-accord-source-says-2025-08-14/>.
- White House:** „In Riyadh, President Trump Charts the Course for a Prosperous Future in the Middle East“, 13.05.2025 in <https://www.whitehouse.gov/articles/2025/05/in-riyadh-president-trump-charts-the-course-for-a-prosperous-future-in-the-middle-east/>.
- Sheikh, Salman Rafi:** „China Faces a Changed Middle East: Can it Adapt?“, 30.06.2025 in <https://www.asiasentinel.com/p/china-faces-a-changed-middle-east?>.

11. **Johnson, Miles; Seddon, Max:** „The covert trip by Iranian nuclear experts to Russia“, 05.08.2025 in <https://www.ft.com/content/00f6f94c-d584-430c-b6d7-cc85933fc3e6>.
12. **Defense Security Asia:** „Russia Begins Building 16 Su-35 Fighters for Iran Under US\$6.5 billion Deal, Leak Confirms Full Delivery by 2027“, 02.12.2025, in https://defencesecurityasia.com/en/russia-building-su35-iran-6-billion-deal/#google_vignette.
13. **O'Connor, Tom:** „Iran Pivots from Russia to China in Quest for New Weapons After Israel War“, 19.07.2025 in <https://www.newsweek.com/iran-pivots-russia-china-quest-new-weapons-after-israel-war-2100933>.
14. **Mathews, Sean:** „Iran receives Chinese surface-to-air missile batteries after Israel ceasefire deal“, 07.07.2025 in <https://www.middleeasteye.net/news/iran-receives-chinese-surface-air-missile-batteries-after-israel-ceasefire-say-sources>.
15. **Hinz, Fabian:** „Iranian Missile deliveries to Russia: escalating military cooperation in Ukraine“, 18.09.2024 in <https://www.iiss.org/online-analysis/missile-dialogue-initiative/2024/09/iranian-missile-deliveries-to-russia-escalating-military-cooperation-in-ukraine/>.
16. **Fratsyvir, Anna:** „Putin signs law ratifying strategic partnership treaty with Iran“, 21.04.2025 in <https://kyivindependent.com/putin-ratifies-strategic-partnership-treaty-with-iran-russian-state-media-says/>.
17. **Smagin, Nikita:** „New Russia-Iran Treaty Reveals the Limits of Their Partnership“, 21.01.2025 in <https://carnegieendowment.org/russia-eu-rasia/politika/2025/01/russia-iran-strategic-agreement?lang=en>.
18. **Mahmoudian, Arman:** „Iran's 'Axis of Resistance' weakened but still dangerous“, 10.01.2025 in <https://www.stimson.org/2025/irans-axis-of-resistance-weakened-but-still-dangerous/>.
19. **The Guardian:** „Netanyahu vows to act against Houthis after Attack on Israel's main Airport“, 4.05.2025 in <https://www.theguardian.com/world/2025/may/04/netanyahu-yemen-houthis-attack-israel-ben-guri-on-airport>.
20. **Ganzeveld, Annika:** „The Consequences of the IDF Strikes into Iran“, 12.11.2024, Institute for the Study of War, USA in <https://www.understandingwar.org/sites/default/files/The%20Consequences%20of%20the%20IDF%20Strikes%20into%20Iran%20%28PDF%29.pdf>.
21. **Times of Israel:** „Trump: Iran's Centrifuges will either 'blow up nicely' in a Deal or 'viciously' without one“, 8.08.2025 in <https://www.timesofisrael.com/trump-irans-centrifuges-will-either-blow-up-nicely-in-a-deal-or-viciously-without-one/>.
22. **Strobel, Warren; Hudson, John; Lamothe, Dan; DeYoung, Karen; Meyer, Theodor:** „U.S. initial damage report: Iran nuclear program set back by months, not obliterated“, 25.06.2025 in <https://www.washingtonpost.com/national-security/2025/06/24/us-iran-bomb-assessment-nuclear-sites-not-destroyed/>; **Times of Israel:** „Strikes on Iran thwarted fission and fusion nukes, and 'electronic pulse' bomb – report“, 26.07.2025, in <https://www.timesofisrael.com/strikes-on-iran-thwarted-bomb-designed-to-cripple-israel-electronically-report/>.
23. **Times of Israel:** „Hezbollah refusing to surrender weapons to Lebanese government“, 23.07.2025 in <https://www.timesofisrael.com/hezbollah-refusing-to-surrender-weapons-to-lebanese-government-report/>.
24. **Washington Post:** „Yemen's Houthis threaten to escalate attacks on ships linked to companies dealing with Israel“, 28.07.2025 in https://www.washingtonpost.com/business/2025/07/28/houthi-shipping-attacks-israel-red-sea/6079204c-6b8e-11f0-aab6-8141d7095676_story.html.
25. **Al-Sharafat, Saud:** „What does the War in Gaza Mean for Jordan's National Security“, 22.12.2023 in <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/what-does-war-gaza-mean-jordans-national-security>.
26. **Davis, Hanna:** „How anger at the Gaza war drove Jordanians to the polls“, 24.09.2024, in <https://www.newarab.com/analysis/how-anger-gaza-war-drove-jordanians-polls>.

ELNET European Leadership Network



berlin@elnetwork.eu



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@ELNETDeutschland

Das European Leadership Network (ELNET) engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, Jerusalem, London, Paris, Rom und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismusbekämpfung und Innovation.